Wilhelm von Humboldt an August Wilhelm von Schlegel
Tegel, 24.10.1830

Empfangsort	Bonn
Anmerkung	Empfangsort erschlossen.
Handschriften-Datengeber	Bonn, Universitäts- und Landesbibliothek
Signatur	S 507 : 26
Blatt-/Seitenzahl	3 hs. S. mit e. U.
Format	25,3 x 20,8 cm
Bibliographische Angabe	Briefwechsel zwischen Wilhelm von Humboldt und August Wilhelm Schlegel. Hg. v. Albert Leitzmann. Halle 1908, S. 253–254.
Editionsstatus	Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung
Zitierempfehlung	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-01-22];https://august-wilhelm-schlegel.de/version-01-22/briefid/4080.

[1] Ew. Hochwohlgeboren kann ich nicht lebhaft genug für die Uebersendung des neuesten Stücks der Indischen Bibliothek danken, welches ich sehr bald nach Ihrem gütigen Schreiben vom 21sten vorigen Monats empfangen habe. Ich bitte Sie, auch Herrn Dr. Lassen zu sagen, wie sehr ich ihm für die vielfache Belehrung verpflichtet bin, die ich schon jetzt nach zweimaligem Durchlesen der so gehaltvollen Abhandlung daraus geschöpft habe. Sehr oft werde ich noch zu einzelnen Stellen zurückkehren und das Ganze interessirt mich um so mehr, als ich schon seit zwei Jahren eine ausführliche Abhandlung über den Sanskritischen Formenbau liegen habe. Ich habe da natürlich auf mehrere Punkte stoßen müssen, welche Herr Lassen berührt. Seine Arbeit ist eine wahre Bereicherung dieses ganzen Studiums.
Auf Ew. Hochwohlgeboren jetzt in England herauszugebende Schrift bin ich doppelt begierig, da ich sehe, daß Sie darin so wichtige grammatische Untersuchungen berühren wollen, als die über die [2] Agglutination ist. Ich bin darin nie, soviel es das Sanskrit betrifft, mit den gewöhnlichen Ansichten einig gewesen, noch weniger mit denen Ihres verstorbenen Bruders. Wie die Sache jetzt gewöhnlich gefaßt wird, ist, meiner Meinung nach, nicht einmal die Frage richtig gestellt.
Daß Ew. Hochwohlgeboren Ihre Aufsätze aus dem Berliner Kalender Französisch wollen zusammen drucken lassen, ist ein höchst glücklicher Gedanke. So in verschiedene Jahrgänge zerstückt, wird eine wichtige Arbeit weder richtig beurtheilt, noch vollkommen genossen.
Ich bin so frei, Ew. Hochwohlgeboren die Vorerinnerung zu meinem Briefwechsel mit Schiller zuzuschicken. Da ich kein anderes Exemplar disponibel habe, darf ich Sie wohl um die Gefälligkeit bitten, dieses auch Herrn Professor Welcker zum Lesen mitzutheilen. Den Briefwechsel selbst habe ich noch [3] nicht erhalten. Eine Recension von Göthes zweitem Römischem Aufenthalte haben Sie wohl in den Berliner Jahrbüchern gelesen. Es sollte mich sehr freuen, wenn diese Arbeiten Ihre Zustimmung erhielten. Sie haben für mich schon den Werth, daß sie mich Wochen und Monate lang in eine glücklichere und genußvollere Zeit zurückversetzt haben, als mein Leben jetzt noch seyn kann.
Mit der herzlichsten und ausgezeichnetesten Hochachtung
der Ihrige,
Humblodt.
Tegel, den 24. October 1830.
[4]

Namen

Goethe, Johann Wolfgang von

Lassen, Christian

Schiller, Friedrich

Schlegel, Friedrich von

Welcker, Friedrich Gottlieb

Orte

Schloss Tegel (Berlin)

Werke

Briefwechsel zwischen Schiller und Wilhelm v. Humboldt

Humboldt, Wilhelm von: Goethes Zweiter römischer Aufenthalt. In: Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik (Rezension)

Humboldt, Wilhelm von: Vorerinnerung über Schiller und den Gang seiner Geistesentwicklung

Lassen, Christian: Ueber Herrn Professor Bopps grammatisches System der Sanskrit-Sprache

Periodika

Indische Bibliothek. Eine Zeitschrift von August Wilhelm von Schlegel

Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik

Königlich Preußische Kalender-Deputation (1825–1849)